

Bildung, Erziehung und Betreuung in Zeiten von Corona

Eine Handreichung für die Praxis der Kindertagesbetreuung

Ausgabe Dezember 2020



Bildung, Erziehung und Betreuung in Zeiten von Corona

Sehr geehrte Fachkräfte,

Sie alle leisten weiterhin in der Corona-Krise hervorragende Arbeit. Gleichzeitig ist diese Ausnahmesituation für Sie – wie für uns alle – nach wie vor sehr verunsichernd.

Klare Absprachen im Team zu Schutzmaßnahmen und Abläufen geben Sicherheit für professionelles Handeln. So können Sie Kinder und Eltern immer willkommen heißen, gut informieren und beteiligen.

Auf den Internet-Seiten des Bayerischen Familienministeriums finden Sie [⇨ alle aktuellen Informationen zum Coronavirus für die Kindertagesbetreuung](#). Hilfreich sind auch die [⇨ FAQs zum Coronavirus im Zusammenhang mit der Kindertagesbetreuung](#), hier werden häufig gestellte Fragen beantwortet.

Auch das IFP hält für Sie auf seiner Webseite [⇨ Infos für Kitas in Zeiten von Corona](#) alle aktuellen Informationen für Sie gebündelt bereit.

Mit dieser **Handreichung** möchten wir Sie bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in Zeiten von Corona unterstützen, damit die Kinder ihre Kita als einen positiven, sicheren und angstfreien Ort erleben können – ein Ort, an dem es eine klare Richtschnur gibt, an die sich alle halten und wo alle an einem Strang ziehen.

Um diese Fragen geht es:

1. Welche Schutzmaßnahmen müssen im Kita-Alltag beachtet werden und wie können diese kindgerecht umgesetzt werden?
2. Wie können Sie Kinderfragen zum Thema „Corona“ feinfühlig beantworten?
3. Wie können Sie den Kindern und Familien in Corona-Zeiten Sicherheit geben und diese gut begleiten?
4. Was ist für die verschiedenen Altersgruppen der Kinder im Hinblick auf Partizipation und Mitbestimmung wichtig?
5. Wie kann Eingewöhnung in dieser besonderen Zeit gestaltet werden?
6. Wie können Kinder beim Ankommen in Schule und Hort unterstützt werden?
7. Wie können Sie mit Kindern und Familien in Kontakt bleiben, sollte Ihre Kita zeitweise nur Notbetreuung anbieten können?
8. Welche Anregungen aus dem Kita-Alltag können Sie in diesem Fall den Kindern für Zuhause geben?

1 | Schutzmaßnahmen im Kita-Alltag kindgerecht umsetzen

a) Hygienekonzept in der Kita kindgerecht umsetzen

Zur Bekämpfung der Corona Pandemie hat sich allgemein die „**AHAL – Regel**“ bewährt: **A**bstand, **H**andhygiene, **A**lltagsmaske bzw. Mund-Nasen-Bedeckung und **L**üften sowie der gleichzeitige Ausschluss von Personen mit ansteckenden Krankheitssymptomen, mit Corona-Infektion oder mit Kontakt zu Corona-infizierten Personen.

Wie lässt sich die „**AHAL – Regel**“ in der Kita umsetzen – im Kita-Team, mit den Kindern und mit den Eltern? **Abstand halten ist in der Kindertageseinrichtung nur unter Erwachsenen gut möglich.** Daher gilt für Beschäftigte bzw. Eltern: Keine Berührungen, Umarmungen und kein Händeschütteln! Das Distanzgebot in der Arbeit mit Kindern im Alter bis zur Einschulung und bei Kindern/Jugendlichen mit Behinderung lässt sich im pädagogischen Alltag jedoch nicht durchgängig umsetzen. **Daher braucht es in der Kita zusätzliche Schutzmaßnahmen!**

Auch der ⇒ **Rahmen-Hygieneplan Corona für die Kindertagesbetreuung und für HPTs** dient als Ergänzung zu den routinemäßigen Hygienemaßnahmen in Kindertageseinrichtungen. Bereits bestehende Hygienepläne sind auf Änderungsbedarf zu überprüfen.

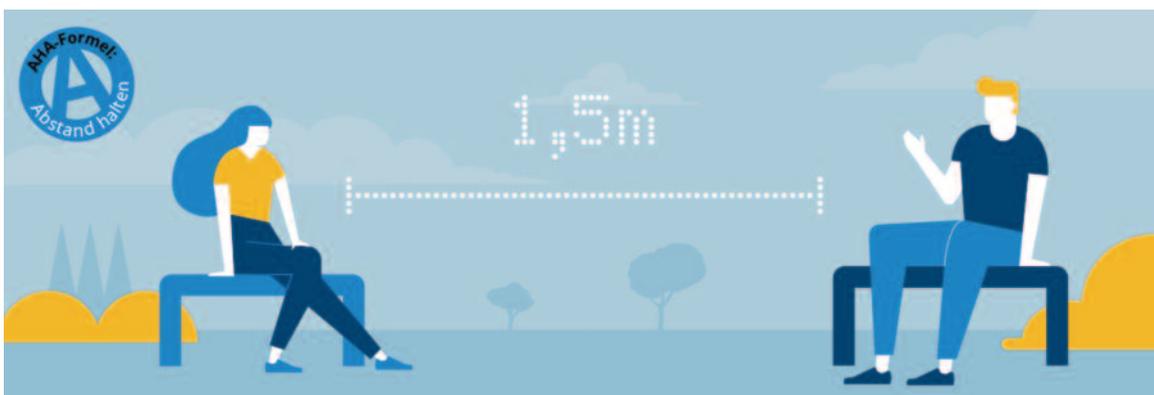
b) Umgang mit Kindern mit Erkältungssymptomen in Kinderbetreuungs-einrichtungen

Kranke Kinder in reduziertem Allgemeinzustand mit Fieber, starkem Husten, Hals- oder Ohrenschmerzen, Bauchschmerzen, Erbrechen oder Durchfall haben keinen Zugang zur Kindertagesbetreuung.

! Die Wiederezulassung nach einer Erkrankung mit den vorstehend beschriebenen Symptomen ist **für Kinder aller Altersstufen erst wieder möglich,**

- sofern das Kind bei gutem Allgemeinzustand **mindestens 48 Stunden symptomfrei** (bis auf leichten Schnupfen und gelegentlichen Husten) ist.
- Der **fieberfreie Zeitraum soll 48 Stunden** betragen. **Auf Verlangen der Einrichtungsleitung** müssen die Eltern/Personensorgeberechtigten eine **schriftliche Bestätigung über die Symptomfreiheit von mindestens 48 Stunden vorlegen.** Die Entscheidung, ob eine solche Erklärung verlangt wird, trifft die Einrichtungsleitung.

Die Vorlage eines negativen Testergebnisses auf SARS-CoV-2 (PCR- oder AG-Test) oder eines ärztlichen Attests ist nicht erforderlich.



Bildung, Erziehung und Betreuung in Zeiten von Corona

Ein Formular für die schriftliche Bestätigung über die Symptommfreiheit von mindestens 48 Stunden finden Sie auf den [⇨ Informationsseiten des StMAS](#).

Umgang mit leichten Erkältungssymptomen ohne Fieber

Kindern in Kinderkrippen, Kindergärten, Kindertagespflegestellen und HPTs bis zum Schulalter und Kindern der Grundschulen/ Grundschulstufen ist bei **leichten, neu aufgetretenen, nicht fortschreitenden Symptomen** (wie Schnupfen ohne Fieber und gelegentlicher Husten ohne Fieber) **ein Besuch der Kindertagesbetreuung ohne negatives SARS-CoV-2-Testergebnis** (PCR- oder Antigen-Test, nachstehend: AG-Test) **oder ärztliches Attest** weiterhin möglich.

Für ältere Kinder ab Jahrgangsstufe 5 ist der Besuch von Schule und Hort bzw. HPT auch bei leichten Symptomen erst möglich,

- wenn nach **mindestens 48 Stunden (ab Auftreten der Symptome) kein Fieber** entwickelt wurde und
- im häuslichen Umfeld **keine Erwachsenen an Erkältungssymptomen leiden bzw. bei diesen eine SARS-CoV-2-Infektion ausgeschlossen** wurde.

Die Vorlage eines negativen PCR- oder AG-Tests bzw. eines ärztlichen Attests ist nicht erforderlich. Bei der Situation zum häuslichen Umfeld können sich die Einrichtungen mangels eigener Erkenntnisse auf die Angaben der Eltern / Kinder verlassen.

! Auf den Seiten des StMAS finden Sie ein [⇨ Informationsblatt](#), in dem der Umgang mit Krankheits- und Erkältungssymptomen gebündelt aufgeführt ist. Dieses können Sie beispielsweise aushängen und/oder an die Eltern weitergeben. Das Informationsblatt wird in verschiedenen Sprachen [⇨ zur Verfügung gestellt](#).

Was tun, wenn bei einem Kind Krankheitsanzeichen im Tagesverlauf auftreten?

Tritt eine Verschlechterung des Allgemeinzustands eines Kindes (Fieber, starker Husten, Hals- oder Ohrenschmerzen usw.) im Tagesverlauf auf, so informieren Sie die Eltern und bitten Sie diese, ihr Kind zeitnah abzuholen. Die Einschätzung des Gesundheitszustandes des Kindes erfolgt durch reines Beobachten.

Achten Sie bis zur Abholung des Kindes auf die Einhaltung des Mindestabstandes, eine Isolation in einem anderen Raum ist nicht zwingend notwendig. Dies ist auch wichtig, um Ruhe zu bewahren und die anwesenden Kinder nicht zu beunruhigen. Bei der Abholung informieren Sie die Eltern über die Art der von Ihnen beobachteten Symptome und dokumentieren Sie dies auf dem Formblatt „Ausschluss Betreuung in der Gemeinschaftseinrichtung“, den Sie im Anhang zum Rahmen-Hygieneplan finden. Regen Sie einen Arztbesuch an und informieren Sie die Eltern, dass das Formblatt dem Kinder- und Jugend- oder Hausarzt vorgelegt werden sollte.

Je nach Schwere der Erkrankung ist eine Wiedezulassung nach den vorstehend beschriebenen Regeln möglich.

Handreichung für die Praxis der Kindertagesbetreuung

c) Personaleinsatz in der Kindertagesbetreuung/HPT-Betreuung

Bei **leichten, neu aufgetretenen, nicht fortschreitenden Symptomen** (wie z.B. Schnupfen ohne Fieber) ist eine **Tätigkeit von Mitarbeiter/innen in der Kindertagesbetreuung wieder möglich**,

- wenn nach **mindestens 48 Stunden (ab Auftreten der leichten Symptome) kein Fieber** entwickelt wurde.

Die Vorlage eines negativen PCR- oder AG-Tests bzw. eines ärztlichen Attests ist nicht erforderlich.

Bei **Vorliegen eines negativen Testergebnisses** (PCR oder AG-Test) oder einer ärztlichen Bescheinigung ist zudem **auch eine vorzeitige Tätigkeit möglich**, so dass hier eine Wahlmöglichkeit besteht.

Kranke Mitarbeiter/innen in reduziertem Allgemeinzustand mit Fieber, Husten, Kurzatmigkeit, Luftnot etc. dürfen nicht eingesetzt werden. **Die Wiederzulassung** nach einer Erkrankung mit den vorstehend beschriebenen Symptomen ist künftig **erst wieder möglich**,

- sofern die Beschäftigten bei gutem Allgemeinzustand **mindestens 24 Stunden symptomfrei** (bis auf leichten Schnupfen und gelegentlichen Husten) ist und
- ein **negatives Testergebnis auf SARS-CoV-2** (PCR-oder Antigentest) **oder** ein **ärztliches Attest** zur Symptomfreiheit vorliegt.

d) Handhygiene kindgerecht gestalten

Wichtig ist regelmäßiges und gründliches Händewaschen mit Seife (nach Hygieneplan). Neben den Beschäftigten der Kita/HPT sollten sich auch die Eltern und Kinder nach Betreten der Einrichtung gründlich die Hände waschen. Beim Händewaschen soll die gesamte Hand einschließlich Handrücken, Fingerzwischenräume, Daumen und Fingernägel für mindestens 20-30 Sekunden mit Seife eingeschäumt werden. Auch kaltes Wasser ist ausreichend, wichtig ist der Einsatz von Seife. Jedes Kind und jede/r Beschäftigte sollte zum Abtrocknen der Hände ein eigenes Handtuch oder Einmalhandtücher verwenden.

Zur Reinigung der Hände sollten hautschonende Flüssigseife und Handtuchspender zur Verfügung gestellt werden. Für Beschäftigte und Kinder gilt der erstellte Hautschutzplan (Hautschutzmittel!). Hierbei ist auch die Pflege der Hände der Kinder mit einem geeigneten Hautschutzmittel zu berücksichtigen (ggf. in Absprache mit den Eltern, um allergische Reaktionen auszuschließen).

Hände waschen, abtrocknen und eincremen

Richtiges Hände waschen sollte jedes Kind in der Einrichtung beherrschen. Die meisten Einrichtungen hatten auch bereits vor Corona Rituale, mit denen das richtige Händewaschen erlernt wird – Fotostrecken, Begleittlieder etc. Auf der Seite des StMAS finden Sie ein Plakat zum Download, das auch die jüngsten Kinder anspricht:



Bildung, Erziehung und Betreuung in Zeiten von Corona



⇒ https://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_inet/downloadmaterialien-kitas_a4_richtig-haende-waschen.pdf

Die Kinder können auch selbst Plakate zu den Verhaltensregeln gestalten.

Es sollte in jeder Einrichtung klare Regeln geben, wann und warum die Hände gewaschen werden, also nach dem Ankommen am Morgen, vor dem Essen, nach dem Essen, nach der Rückkehr vom Außenbereich sowie situationsbedingt natürlich auch zwischendurch.

! Bitte achten Sie darauf, dass die Kinder nicht unnötig oft die Hände waschen – es kann dadurch zu schmerzhaften Handekzemen kommen. Verwenden Sie nach Möglichkeit pH-neutrale Waschmittel mit möglichst wenigen Zusatzstoffen.

Unterstützen Sie die kleineren Kinder liebevoll beim Händewaschen und zeigen Sie ihnen, wie wichtig es ist, sich nach dem Waschen die Hände gründlich abzutrocknen. Ebenso wichtig ist es, dass die Hände danach gut eingecremt werden. Hierbei benötigen gerade die Jüngeren Ihre Hilfe.

! Hygienemaßnahmen feinfühlig umsetzen

Allen Fachkräften im Team muss bewusst sein, dass jedes Kind zumindest anfangs durch die neuen Hygienemaßnahmen verunsichert ist. Kinder brauchen hier eine ganz besonders feinfühlig und sicherheitsgebende Unterstützung durch ihre Bezugspersonen.

Tipps aus der Praxis

Auch Hortkinder brauchen am Anfang noch Ihre Begleitung beim Händewaschen. Entwickeln Sie positive Rituale, z.B. auch durch lustige Lieder, die dabei gesungen werden und suchen Sie gemeinsam mit den Kindern nach guten Erklärungen, warum diese Maßnahmen wichtig und sinnvoll sind. Wenn die Kinder aktiv beteiligt sind, werden sie die Maßnahmen auch selbstbestimmter mittragen und durchführen. Vielleicht möchten Sie mit den größeren Kindern ein Projekt machen, bei dem sie selber Seife und Handcremes herstellen.

Handreichung für die Praxis der Kindertagesbetreuung

d) Einsatz einer Mund-Nasen-Bedeckung

Externe Personen (Eltern, Pädagogische Qualitätsbegleiter, Fachberater, Supervisoren, Lieferanten und sonstige Besucher) haben in der Einrichtung eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen.

! Das Personal und Trägervertreter haben die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung nach der BayIfSMV zu beachten, die das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung auf den Begegnungs- und Arbeitsflächen der Arbeitsstätte vorschreibt. Auch am Arbeitsplatz ist eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen, soweit der Mindestabstand von 1,5 Metern nicht zuverlässig eingehalten werden kann. Dies dürfte während der Betreuungszeiten regelmäßig der Fall sein. **Tragepausen/Erholungsphasen für die Beschäftigten müssen gewährleistet sein.**

! Laut ⇒ Rahmen-Hygieneplan Corona für die Kindertagesbetreuung und für HPTs müssen **Kinder in Kinderkrippen, Kindergärten, Kindertagespflegestellen und HPTs bis zum Schulalter keine Mund-Nasen-Bedeckung** tragen.

Für Schulkinder und Personal im Hort und in der HPT ist aus Infektionsschutzgründen ein Gleichklang mit den Regelungen für die Schulen erforderlich. Demnach gilt für Schulkinder, Beschäftigte und Besucher grundsätzlich auf dem Hort- und HPT-Gelände eine Maskenpflicht.

! Konkrete Vorgaben zur maximalen Tragedauer bzw. zu Tragepausen von Mund-Nasen-Bedeckung bestehen nicht. Aufgrund der Verpflichtung zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung auf dem Hort- und HPT-Gelände müssen Tragepausen/Erholungsphasen gewährleistet sein.

Schülerinnen und Schülern ist es erlaubt, die Mund-Nasen-Bedeckung in den Mehrzweck- und Therapieräumen sowie in den Außenbereichen abzunehmen, wenn für einen ausreichenden Mindestabstand zwischen den Schülerinnen und Schülern gesorgt ist. Ferner dürfen Schülerinnen und Schülern während einer Stoßlüftung für die Dauer der Stoßlüftung und während der Pausen, wenn gelüftet wird, am Sitzplatz die MNB abnehmen. Diese Regelungen gelten in Horten und in HPTs entsprechend. Sie gelten nicht für Schulkinder in altersgeöffneten Kindertageseinrichtungen, in Häusern für Kinder und in den Kindertagespflegestellen.

Hier finden Sie ein [Erklärvideo zum richtigen An- und Ausziehen einer Mund-Nasen-Bedeckung](#).

Das Tragen der Mund-Nasen-Bedeckung kann im Einzelfall bei kleinen Kinder zu Verunsicherungen führen, da Kleinkinder besonders auf den Gesichtsausdruck und die nonverbale Kommunikation angewiesen sind und generell keine Veränderung im Gesichtsbereich ihrer Bezugspersonen mögen.



Bildung, Erziehung und Betreuung in Zeiten von Corona

Tipp für die Praxis

Wir empfehlen allen Beschäftigten, die mit Kindern arbeiten, helle Masken zu tragen, mit lustigen Mustern (z.B. mit Bärchen oder Schmetterlingen) und bei Anzeichen von Verunsicherung besonders behutsam, liebevoll und verständnisvoll mit den Kindern umzugehen. Das gilt vor allem in Situationen, in denen Kinder sich tröstlich an ihre Bezugsperson in der Kita wenden und Rückversicherung und Ermutigung brauchen. Freundlicher Zuspruch kann zwar das sichtbare Lächeln nicht ersetzen, gibt aber dem Kind das Signal, dass es gesehen und verstanden wird.

e) Bring- und Abholsituation im Außenbereich gestalten

Bring- und Abholsituation können im Außengelände der Kita gestaltet werden, um den nahen Kontakt zwischen Eltern und Fachkräften in engen Eingangsbereichen und Garderoben zu vermeiden. **Hier sind auch Tür- und Angelgespräche möglich.** Damit nicht mehrere Eltern nah zusammenstehen, können Zeitfenster für die Kinder aus einer festen Gruppe bestimmt werden.

Die Übergabe von Kleinkindern von Arm zu Arm kann man vermeiden, indem die Fachkräfte im Außenbereich eine Krabbeldecke auf den Boden legen, auf den der Elternteil das Kind absetzt. Die Bezugserzieherin kann hier dann vorsichtig zum Kind Kontakt aufnehmen und es dann selber auf den Arm nehmen oder in die Kita begleiten.

f) Gemeinsame Mahlzeiten

Kinder müssen auch während der Mahlzeiten untereinander keinen Mindestabstand einhalten. Die Kinder können sich selbst mit eigenständigem Einschenken bzw. Schöpfen bedienen. Ansonsten erfolgt die Ausgabe von Speisen ausschließlich über das Personal. Eine Abgabe unverpackter Speisen, wie bspw. Obst wird so

durchgeführt, dass das Infektionsrisiko nicht erhöht wird, z.B. kann sich jedes Kind nach dem Händewaschen selbst ein Stück Obst entnehmen. Auch Kinderdienste beim Eindecken und Abräumen sind innerhalb der Tischgemeinschaft möglich. Eine gemeinsame Speisenzubereitung mit den Kindern sollte nicht erfolgen, jedoch können Angebote im Bereich der Ernährungsbildung wie pädagogisches Kochen und Backen durchgeführt werden.

g) Schlafen

In Schlafräumen sollten die Abstände zwischen den Betten möglichst groß sein. Vor und nach der Nutzung des Schlafräumens ist für eine ausreichende Belüftung zu sorgen.

h) Regelmäßig Lüften

Regelmäßiges Lüften fördert die Luftqualität und sorgt dafür, dass die Anzahl von Krankheitserregern in der Raumluft sinken kann. Die Räume sollen stündlich mittels Stoß-Querlüftung durch vollständig geöffnete Fenster für mindestens 10 Minuten gelüftet werden.

i) Außenbereich nutzen und Ausflüge planen

Je mehr Zeit Sie mit den Kindern draußen verbringen, desto vorteilhafter. Vor allem Singen und Bewegungsspiele sollten vorzugsweise im Garten oder generell im Freien stattfinden. Auch Ausflüge in die nähere Umgebung sind möglich, wenn Sie dabei auf das Abstandsgebot zu Kitafremden Personen achten.

j) Gruppenbildung

- Die Kinder müssen in festen Gruppen betreut und gefördert werden. Das Bilden fester Gruppen hält die Anzahl der Kontaktpersonen im Infektionsfall gering und Infektionsketten bleiben

Handreichung für die Praxis der Kindertagesbetreuung

nachvollziehbar. Sollte eine Infektion auftreten, erleichtert eine Gruppenbildung die Entscheidung, ggf. nur Teile der Einrichtung zu schließen.

- Die Gruppengröße ist abhängig von der personellen und räumlichen Ausstattung. Um die Öffnungszeiten aufrechtzuerhalten, kann Personal gruppenübergreifend tätig werden.
- Die Bildung der festen Gruppen stellt vor allem für Kindertageseinrichtungen, die grundsätzlich nach einem offenen Konzept arbeiten, einen organisatorischen Aufwand dar. Deshalb wurden die Einrichtungen bereits vor Beginn des Regelbetriebs ab 1. September gebeten, sich auf die möglicherweise notwendig werdenden festen Gruppen vorzubereiten.
- Kinder, die die Randzeitenbetreuung nutzen oder Geschwisterkinder sollen möglichst in einer Gruppe betreut werden. Ggf. sollen alle Räume für die Gruppenbildung genutzt werden, z. B. auch der Mehrzweckraum oder der Turnraum.
- Werden Räumlichkeiten von verschiedenen Gruppen zeitversetzt genutzt (z. B. Funktionsräume wie z. B. Wasch- und Toilettenbereiche, Essbereich, Turnräume, Ruheräume), sind diese vor dem Wechsel zu lüften und Möbel wie Materialien zu reinigen.
- Sollten Sprachfördermaßnahmen, therapeutische/pädagogische Förderangebote durch Beschäftigte stattfinden, sollen diese möglichst nicht zwischen den Gruppen wechseln.
- Infektionsketten bleiben nachvollziehbar durch tägliche Dokumentation der Zusammensetzung der Gruppen, tägliche Dokumentation der Betreuerinnen und Betreuer der Gruppen,

Dokumentation des Auftretens von Erkältungs- bzw. respiratorischen Symptomen und tägliche Dokumentation der Anwesenheit externer Personen in der Kindertageseinrichtung/HPT.

! Informieren Sie ALLE Eltern über die aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen in Ihrer Kita.

Stellen Sie sicher, dass *alle* Eltern die Information erreichen, auch Eltern, die nicht gut Deutsch sprechen und sich mit der deutschen Schriftsprache schwer tun. Diese Eltern sollten gegebenenfalls zusätzlich vorab telefonisch informiert werden. Außerdem eignen sich für alle Eltern große laminierte Plakate außen sichtbar an der Eingangstür, die schon von weitem erkennbar sind, als Hinweis und Erinnerung an

- das Abstand halten
- die Mund-Nasen-Bedeckung
- die Handhygiene.

Hier finden Sie [⇨ Plakate und Informationen zum Infektionsschutz in verschiedenen Sprachen](#).

Weiterführende Links und Literatur

⇨ Alle Hygiene-Vorschriften finden Sie im [Rahmen-Hygieneplan Corona für die Kindertagesbetreuung und für HPTs](#)

⇨ Dieses Video erklärt das richtige [An- und Ausziehen einer Mund-Nasen-Bedeckung](#).

⇨ Der Paritätische Gesamtverband hat eine [Orientierungshilfe für Träger von Kindertageseinrichtungen in Zeiten der Corona-Pandemie](#) herausgegeben.

⇨ Das Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn gibt [Hygiene-Tipps für Kids](#).

⇨ Die Seite www.infektionsschutz.de gibt Antworten auf häufige Fragen und stellt Filme, Hygienetipps und Materialien zum Download zur Verfügung, in Deutsch und vielen weiteren Sprachen.

2 | Kinderfragen zum Thema „Corona“ feinfühlig beantworten

Mittlerweile haben die Kinder im familiären Umfeld, in den Medien, und von Freunden sicher bereits einiges über Corona gehört. Als Einstieg, um mit den Kindern in der Kita über Corona ins Gespräch zu kommen, eignen sich Geschichten sehr gut. Daran lassen sich Erklärungen der Fachkräfte gut anschließen und die Kinder bekommen die Gelegenheit, ihre Fragen zu dem Thema zu stellen.

! **Das Eingehen auf die Fragen von Kindern ist sehr wichtig.** Die Kinder sollen wissen, dass die Fachkräfte zuhören, dass sie nicht alleine gelassen werden und dass sie in der Kita auch über schwierige Themen sprechen dürfen. Wenn Kinder nach einem Gespräch aufhören zu fragen, sollte man das Thema aber wieder beenden und sich anderen Dingen widmen.

Mit Kindern über die Angst vor Ansteckung sprechen

Wichtig ist auch, im Gespräch über das Thema „Ansteckung mit Corona“ altersangemessene und gute Formulierungen zu finden und den Kindern zu erklären, dass es bei einer Ansteckung meist zu einer baldigen Genesung kommt und erkrankte Menschen im Krankenhaus Hilfe bekommen, um nach einer Ansteckung mit dem Coronavirus wieder gesund zu werden.

Schon für uns Erwachsene ist es fast nicht möglich, die vielfältigen, verunsichernden Informationen rund um das Thema Coronavirus und Ansteckungsgefahr zu verstehen und richtig einzuordnen. Für Kinder im Kindergarten- oder Grundschulalter ist das schier unmöglich. Kinder schnappen aber verschiedene „Informationsfetzen“ auf, die ihr inneres Bild von Gefahr bilden. So haben einige Kinder gehört, dass das Coronavirus aus China zu uns gekommen ist. Daraus

können Kinder Fehlschlüsse ziehen, z.B. dass ein Kind aus der Gruppe, das aus Asien stammt, jetzt alle Kinder anstecken wird. So eine Gedankenkette muss von den pädagogischen Fachkräften schnellstens aufgelöst werden, bevor das Kind mit asiatischer Herkunft zum Mobbingopfer wird.

Weitere Anregungen und Hintergrundinformationen zum feinfühligem Umgang mit Kindergarten- und Grundschulkindern finden Sie in den Broschüren des IFP zur Feinfühligkeit für Eltern und ErzieherInnen:



⇒ Feinfühligkeit von Eltern und ErzieherInnen – Beziehungen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren gestalten



⇒ Feinfühligkeit von Eltern und PädagogInnen in Schulen und Horten – Beziehungen mit Kindern im Grundschulalter gestalten

Handreichung für die Praxis der Kindertagesbetreuung

! Grundschul Kinder erleben die jetzige Zeit bewusster als kleinere Kinder und kämpfen teilweise auch mit Ängsten. Nehmen Sie sich der Kinder an, die sich sichtlich unsicher fühlen oder verängstigt wirken. Emotionale Zuwendung hilft den Kindern, über ihre Sorgen und Nöte im vertrauensvollen Dialog zu sprechen.

Weiterführende Links und Literatur

Inzwischen gibt es einige Kinderbücher und Bildergeschichten rund um das Thema Corona.

⇒ Die Geschichte „Aufregung im Wunderwald“ wurde von Björn Enno Hermans erzählt und von Annette Walter illustriert. Sie kann in der Beratung von Familien mit jüngeren Kindern genutzt werden. Es gibt das Bilderbuch in verschiedenen Sprachen, auf Deutsch gibt es auch ein Hörbuch.

⇒ In einer kostenlosen Pixi-Geschichte des Carlsen Verlags erhalten Kinder Antworten auf viele ihrer Fragen rund um das Thema Corona.

Hilfreich kann es auch sein, einfach aufbereitete Informationen dazu gemeinsam im Internet oder Fernsehen (Mediathek) anzusehen und anschließend zu besprechen, z. B.:

⇒ Flimmo hat [Wissen rund um Corona speziell für Kinder](#) aufbereitet.

⇒ Die Seite www.corona4kids.de erklärt das Coronavirus kindgerecht und in vielen verschiedenen Sprachen, sehr gut für etwas ältere Kinder geeignet.

⇒ Auch die Stadt Wien hat auf YouTube ein [Erklär-Video für Kinder](#) veröffentlicht.

⇒ Unicef gibt [8 Tipps, wie man mit Kindern über Corona sprechen soll](#).



3 | Kindern und Familien in Corona-Zeiten Sicherheit geben

Auch Eltern haben unterschiedliche Erfahrungen gemacht und stehen vor individuellen Herausforderungen, die für die Kita eine Rolle spielen können. Viele Eltern hat die fehlende Betreuung während der Corona-bedingten Schließung der Kitas und Schulen an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gebracht. Sie stehen möglicherweise immer noch unter Anspannung oder sind verunsichert. Manche Familien trifft die Corona-Krise besonders hart, z.B. wegen Sorgen um den Arbeitsplatz.

Der individuelle Blick auf die Familie und das Vorgespräch helfen dem Team, die jeweilige Familiensituation nachzuvollziehen und im Hinterkopf zu behalten. Sie können Eltern und ihre Kinder am besten unterstützen, wenn Sie den Eltern signalisieren, dass Sie ihr Kind gerne betreuen, die Eltern in ihrer jeweiligen Situation entlasten und alles daran setzen werden, dem Kind die Rückkehr in die Kita zu erleichtern, damit es sich dort wieder rundum wohl fühlen kann.

Kinder und Eltern willkommen heißen

Heißen Sie daher alle Kinder und Eltern willkommen und zeigen Sie jedem Kind, dass Sie sich über sein Kommen freuen. Damit ist ein wohlüberlegtes, professionelles Vorgehen bei der Begrüßung gemeint und eine achtsame Unterstützung beim täglichen Kitastart in Corona-Zeiten.

! Wertschätzende Kommunikation ist jetzt noch wichtiger. Gute Vorbereitung im Team und klare Absprachen bezüglich der Veränderungen in der Kita können dabei unterstützen, dass alle an einen Strang ziehen und die Eltern von allen die gleichen Informationen erhalten.

Nur ein sicheres Team kann Kindern und Eltern Sicherheit geben.

Vorgespräche mit *allen* Eltern und geduldige Erklärung zu den Veränderungen in der Kita sind notwendig! Wertschätzung, Ermutigung und Partizipation der Eltern und Kinder bei der gemeinsamen Gestaltung der Veränderung in der Kita sind wertvoll. Zusätzlich können Plakate mit den „Hygiene-Regeln“ auch mit Piktogrammen hilfreich sein. Vorgespräche und Elterngespräche können alternativ telefonisch oder durch den Einsatz von Plexiglaswänden geschützt, mit Abstand auch im Außenbereich der Kita durchgeführt werden. **Nicht vergessen: Im Mittelpunkt steht das Wohl der Kinder!**

Familien erleben die Corona Zeit sehr unterschiedlich

Familien erleben die Corona-Pandemie unterschiedlich. Daher ist es wichtig, darauf zu achten, mit welchen Erfahrungen vor allem neue Kinder in die Einrichtung zurückkommen. Das pädagogische Team sollte im Vorgespräch mit den Eltern klären, wie die Familien die Corona-Pandemie bisher erlebt haben und ob es in der Familie zu spezifischen Belastungen gekommen ist oder nicht.

Auf der Grundlage folgender Informationen kann das Kita-Team überlegen und planen, wie die Rückkehr der Kinder jeweils gestaltet werden kann und mit wem eine engere Zusammenarbeit hilfreich sein könnte:

Klären Sie im Gespräch mit den Eltern:

- ob es in der Familie zu spezifischen Belastungen gekommen ist,
- ob die Familie darüber hinaus Beratungs- und Unterstützungsbedarf hat.

Handreichung für die Praxis der Kindertagesbetreuung

! Jedes Kind ist anders und hat eigene Bedürfnisse.

Wichtig ist, dass jedes Kind individuell die Aufmerksamkeit, die Zeit und die Hilfsmittel (z.B. ein Stofftier als Übergangshilfe) bekommt, die es zum Ankommen in die Kita-Gemeinschaft und den (evtl. veränderten) Kita-Alltag braucht.

Umgang mit Kindern aus belasteten Familien

Kinder aus vorbelasteten Familien brauchen besondere Aufmerksamkeit und Zuwendung, zur Sicherung des Kindeswohls, aber vor allem, um ihnen in der Kita einen Schutzort zu bieten.

Vielleicht haben Kinder im Rahmen der Corona-Pandemie wichtige Familienmitglieder oder liebevolle Nachbarn verloren, vielleicht sind ihre Eltern durch Kurzarbeit und Existenzängste zusätzlich belastet und können ihrem Kind nur wenig Sicherheit geben. Hier sind also genaues

Beobachten und gutes Hinhören besonders wichtig. Diese Kinder brauchen jetzt ganz besonders den Halt von ihren Bezugspersonen, die ihnen feinfühlig zuhören, ihnen Zuversicht geben und sie spüren lassen, dass sie hier in der Kita in Sicherheit sind.

Achten Sie daher ganz besonders auf Verhaltensänderungen bei Kindern, damit sie z.B. durch Hinzuziehen weiterer Fachdienste Kindern die Hilfe und den Schutz zukommen lassen können, den sie brauchen.

Weiterführende Links und Literatur

- ⇒ Haug-Schnabel, G. (2020). Vorbereiten für die Zeit danach. *Kindergarten heute*, 5, 10-13.
- ⇒ Auf der Website www.kein-kind-alleine-lassen.de finden sich Ideen und Projekte von A wie „Arche Berlin“ bis Z wie „Zuper-Q“.



4 | Partizipation und Mitbestimmung auch in Corona-Zeiten kindgerecht umsetzen

„Demokratische Partizipation heißt in Zeiten von Corona das Gleiche wie vor und nach Corona: Denjenigen Stimme und Gehör zu geben, die von einer Situation betroffen sind, Auseinandersetzungsprozesse zuzulassen und ggf. zu moderieren und dann gemeinsam Lösungen zu suchen und zu leben.“

(Sturzenhecker, Knauer & Hansen, 2020)

Dieses Zitat zeigt deutlich, auch in Zeiten von Corona sind die Kinderrechte einzuhalten und müssen die Basis allen pädagogischen Handelns sein. Es ist Ihre Aufgabe als Fachkraft, sich dafür einzusetzen, dass Grund- und Beteiligungsrechte der Kinder auch in dieser herausfordernden Situation gewahrt bleiben und eingehalten werden. Dort, wo diese Möglichkeiten durch übergeordnete Erlasse und Bestimmungen eingeschränkt werden, ist es besonders wichtig, dass Sie als Fachkraft den Kindern die Maßnahmen gut erklären und begründen. Nur dann können die Kinder aktiv bei der konkreten Umsetzung beteiligt werden.

Finden die Kinder aufgrund notwendiger Umorganisationen zur Sicherung des Infektionsschutzes oft völlig neue Situationen in ihrer Kita vor, braucht jedes Kind jetzt Erklärungen, um zu verstehen, warum diese Entscheidungen getroffen wurden und welche neuen Regeln jetzt gelten.

Sie können die Kinder, die bereits länger in der Kita sind, dabei einbeziehen, so dass diese den zurückkehrenden Kindern gemeinsam mit Ihnen die neuen Regeln erklären und zeigen. Geben Sie dabei den Kindern auch die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge zu machen und eigene Ideen zu einbringen.

Die neue, Corona-bedingte Situation in der Kindertageseinrichtung kann aber auch ein Anlass sein, generell mit den Kindern über Kinderrechte und Meinungsfreiheit zu reden. Die Kinder lernen hierbei, dass zwar momentan die Beteiligungsrechte eingeschränkt sind, dies aber dem Infektionsschutz dient. Andere Rechte dagegen, wie z. B. das Recht auf freie Meinungsäußerung, bleiben gewahrt.

Tipps aus der Praxis

Gemeinsam mit den Kindern können Ideen gesammelt werden, wie das Leben in der Kita unter den vorhandenen Umständen gestaltet werden kann und wie sie daran konkret mitwirken können. Machen Sie den Kindern deutlich, wo sie nach wie vor mitbestimmen können und dass sie viele Entscheidungen, die sie selbst betreffen, immer noch treffen können.

Wenn derzeit v. a. die strukturellen Mitwirkungsmöglichkeiten, wie bspw. Kinderkonferenzen, stark eingeschränkt sind, können Sie als Fachkraft überlegen, welche alternativen Möglichkeiten es hier gibt. Damit zeigen Sie den Kindern, dass die bisher errungenen Mitspracherechte der Kinder nicht aufgrund der Corona-Pandemie abgeschafft wurden.

Handreichung für die Praxis der Kindertagesbetreuung

Beobachtung der Kinder und pädagogische Reflexion sind jetzt besonders wichtig

Jedem Kind muss Partizipation und Mitbestimmung ermöglicht werden, wann immer es geht. Dies gelingt durch eine wertschätzende und wahrnehmende Haltung den Kindern gegenüber, indem Sie sich Zeit für die Kinder nehmen, sie aufmerksam beobachten und, am besten gemeinsam im Team, die Bedürfnisse der Kinder reflektieren. Kinder sollen ihre persönlichen Erfahrungen aus der Corona-Zeit thematisieren und ihre Ängste und Wünsche äußern dürfen, nicht nur im Gespräch, sondern ganzheitlich, z. B. durch Rollenspiele, Zeichnungen oder andere Aktivitäten.

Kinder können auch gezielt in die Umsetzung der Hygienemaßnahmen eingebunden und ihr Bewusstsein hierfür kann geschärft werden, indem z.B. gemeinsam darauf geachtet wird, sich regelmäßig die Hände zu waschen und einzucremen. Damit entwickeln sich auch in Bezug auf den Infektionsschutz ähnliche Routinen wie beispielsweise beim Tisch decken.



Bildung, Erziehung und Betreuung in Zeiten von Corona

Arbeiten in der festen Gruppe

Die Kinder müssen in festen Gruppen betreut und gefördert werden. Das Bilden fester Gruppen hält die Anzahl der Kontaktpersonen im Infektionsfall gering und Infektionsketten bleiben nachvollziehbar. Sollte eine Infektion auftreten, erleichtert eine Gruppenbildung die Entscheidung, nur Teile der Einrichtung zu schließen.

Bei der Bildung fester Gruppen ist es wichtig, mit den Kindern zu besprechen, warum unter den jetzigen Umständen vorübergehend keine offene Arbeit möglich ist und ihre Entscheidungsfreiheit damit eingeschränkt werden muss und wie die Mitbestimmungs- und Beteiligungsrechte der Kinder auch in der festen Gruppe umgesetzt werden können.

Denkbar sind z.B. Abstimmungen in der kleinen Gruppe oder visuell gestaltete Abstimmungen auf einem Flipchart. Bei einer entsprechenden digitalen Ausstattung und Medienaffinität der Kita können hiermit auch zwischen Kleingruppen Abstimmungsprozesse moderiert werden. Darüber hinaus können die Fachkräfte mit den Kindern gemeinsam überlegen, wie die Kinder zu ihren Spielkameraden in anderen Gruppen in Kontakt bleiben können, obwohl sie durch die Aufteilung in Kleingruppen räumlich voneinander getrennt sind.

Aus einigen Kitas gibt es dazu bereits verschiedene Anregungen:

- **Hauspost:** Die Kinder können Briefkästen basteln und an der Tür ihres jeweiligen Gruppenraums anbringen. So können sie sich gegenseitig Bilder malen oder mit Hilfe der Fachkräfte Briefe schreiben. Die Briefkästen werden täglich mit den Kindern geleert.
- **Fensterbotschaften:** Mit Fenstermalfarbe können sich die Kinder gegenseitig Botschaften an die Fenster malen oder mit Hilfe der pädagogischen Fachkraft schreiben. Aus dem Garten, auf dem Hin- oder auf dem Nachhauseweg sehen die Kinder dann die Botschaften.
- **Videos:** Innerhalb der Einrichtung können die Gruppen miteinander über Videos kommunizieren. Entweder sie schicken sich gegenseitig Videobotschaften hin und her oder rufen einander mit einem Tablet/Smartphone und einer App mit Videofunktion an.
- **Walkie-Talkies:** Mithilfe dieser Funkgeräte können Kinder raumübergreifend miteinander reden und spielen. Die Walkie-Talkies sollten jedoch nur unter Beachtung von Hygieneregeln, wie z.B. deren regelmäßige Reinigung, benutzt werden, da sie nahe ans Gesicht gehalten werden.

Weiterführende Links und Literatur

- ⇒ Der Paritätische Gesamtverband (Hrsg.) (2020). [Orientierungshilfe für Träger von Kindertageseinrichtungen in Zeiten der Corona-Pandemie.](#)
- ⇒ Sturzenhecker, B., Knauer, R. & Hansen, R. (2020). [Partizipation in Kitas in Zeiten von Corona.](#)
- ⇒ Spickschen, L., Meyer, D. & Hilpert, W. (2020). [Das Coronavirus und die Grundrechte.](#)

5 | Eingewöhnung in der Corona-Zeit gestalten

Die Eingewöhnung in eine Kindertageseinrichtung stellt für Kinder und Eltern schon in „normalen“ Zeiten eine hochsensible Phase und meist große Herausforderung dar. Dies wird in Zeiten von Corona und den daraus resultierenden Hygienevorschriften noch verstärkt.

Trotz der notwendigen Schutzmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen müssen die Bedürfnisse des Kindes im Fokus stehen. Dies bedeutet, dass die Hygiene- und Abstandsregeln bestmöglich in Vereinbarung mit den pädagogisch und entwicklungspsychologisch begründeten Bedürfnissen des Kindes umgesetzt werden sollen.

Dies kann zur Folge haben, dass in Einzelsituationen, wie etwa bei der Eingewöhnung, in denen die soziale Rückversicherung der Kinder bei der Bezugsperson oder auch das Erkennen der Gesichtsmimik bei der Fachkraft unabdingbar sind, vorübergehend auf Mund-Nasen-Bedeckungen zurück gegriffen wird, die zur Erkennung der Gesichtsmimik einen durchsichtigen Kunststoffein-satz enthalten, der von einem (textilen) Rahmen so umschlossen wird, dass der Mund-Nasen-Bereich vollständig abgedeckt wird und eine luftfilternde Luftwirkung besteht. Diese können auch vom begleitenden Elternteil während der Eingewöhnung getragen werden.

Laut aktuellem Rahmen-Hygieneplan kann und sollte auch in Zeiten von Corona die Eingewöhnung neuer Kinder, die sich in der Regel über zwei bis drei Wochen erstreckt, unbedingt von Eltern und Beschäftigten gemeinsam durchgeführt werden.

Bei eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten ist es sinnvoll, Gespräche im Freien stattfinden zu lassen oder mediale Möglichkeiten der Kommunika-

tion, wie beispielsweise Videokonferenzen, zu nutzen (vgl. dazu auch die Hinweise in Kapitel 7).

Auch in Zeiten von Corona steht der Durchführung von Eingewöhnungsprozessen in enger Abstimmung mit den Eltern und unter Beteiligung der Eltern nichts im Wege. Eltern dürfen zu diesem Zwecke die Einrichtungen auch betreten und bei der Eingewöhnung dabei sein. Eine gute Eingewöhnung ist aus entwicklungspsychologischer Sicht sehr wichtig. Um eine behutsame und erfolgreiche Eingewöhnung durchführen zu können, benötigt das Kind ausreichend Zeit. Nur so kann es eine neue sichere Bindung zu seiner Bezugsperson aufzubauen. Außerdem ist die gemeinsame Gestaltung der Eingewöhnung, also von Fachkräften, Eltern und Kindern, der Grundstock für eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Die Eingewöhnung wird über einen Zeitraum von mehreren Wochen elternbegleitet, bezugspersonenorientiert und abschiedsbewusst durchgeführt:

- Elternbegleitet heißt, dass das Kind in Anwesenheit und Begleitung seiner Bezugsperson die fremde Umgebung der Kindertageseinrichtung und seine Bezugserzieherin kennenlernen kann. Mutter oder Vater dienen dem Kind als sichere emotionale Basis, von der aus es dieses neue Umfeld erkunden kann.
- Die Bezugserzieherin widmet sich in dieser Eingewöhnungsphase ganz dem neuen Kind und versucht, eine vertrauensvolle Beziehung zu ihm aufzubauen. So kann sie selbst zu einer sicheren Basis für das Kind werden.
- Es gibt einen klaren Abschied, zu dem bald das verinnerlichte Vertrauen auf die Rückkehr des Elternteils gehört.

Bildung, Erziehung und Betreuung in Zeiten von Corona

Bei der Planung der Eingewöhnungsphase sind individuelle Faktoren zu berücksichtigen, wie z.B.

- das Temperament des Kindes,
- das Alter des Kindes,
- die Erfahrungen mit institutioneller Betreuung, die das Kind bereits in der Vergangenheit gesammelt hat sowie die Frage,
- ob die Einrichtung bereits durch ein Geschwisterkind bekannt ist.

Weitere Maßnahmen während der Eingewöhnung seitens der Eltern

Alle Hygienevorschriften im Rahmen von Corona gelten auch für Eltern, wenn sie sich in einer Kindertageseinrichtung aufhalten. Darüber hinaus empfehlen wir, dass die Kindertageseinrichtungen während der Eingewöhnungsphase die anwesenden Eltern und Kinder sowie Datum und Uhrzeit dokumentieren.

Weiterführende Links und Literatur

- ⇒ Becker-Stoll, F., Niesel, R., & Wertfein, M. (2020). *Handbuch Kinder in den ersten drei Jahren*. Herder: Freiburg im Breisgau.
- ⇒ Beller, E. K. (2002). Eingewöhnung in die Krippe. Ein Modell zur Unterstützung der aktiven Auseinandersetzung aller Beteiligten mit Veränderungsstress. *Frühe Kindheit (2)*, 9-14.
- ⇒ Winner, A. & Erndt-Doll, E. (2009). *Anfang gut? Alles besser! Ein Modell für die Eingewöhnung in Kinderkrippen und anderen Kindertageseinrichtungen für Kinder*. Berlin & Weimar: verlag das netz.
- ⇒ Spindler, A. & Radan, J. (2017). Gemeinsam den Übergang gestalten. *Kindergarten heute, 4*, 18-21.



6 | Kinder beim Ankommen in Schule und Hort stärken

Für Kinder und Familien ist der Eintritt des Kindes in die Schule ein wichtiger Übergang. Kindertageseinrichtungen und Grundschulen haben vielfältige Rituale, um gemeinsam mit der Familie jedes Vorschulkind darin zu bestärken, die neuen Herausforderungen gut zu bewältigen und sich auf den Schulstart zu freuen.

Viele bewährte Strategien in der Übergangsbegleitung konnten und können unter den Vorgaben in der Corona-Pandemie nicht mehr wie bisher durchgeführt werden, wie z.B. Schul- oder Unterrichtsbesuche, besondere Aktionen der Vorschulkinder, Abschiedsfeste oder auch traditionelle Elternabende. Auch die speziellen Vorschulaktivitäten sind zuletzt über einen längeren Zeitraum ausgefallen.

Auch die Begrüßung der Schulanfänger musste aufgrund der Hygienemaßnahmen an den Schulen anders gestaltet werden als sonst – ohne die Eltern und ohne die Kinder aus den zweiten oder dritten Klassen.

Für Fachkräfte in Horten ist es in der aktuellen unsicheren Zeit besonders wichtig, dass Sie die Kinder und Eltern beim Übergang in Schule und Hort und beim „Ankommen“ in der neuen Umgebung möglichst individuell begleiten und die neue Situation besprechen. Ebenso ist es jetzt noch wichtiger als sonst, Kinder besonders in den Blick zu nehmen, die wenig Bildungsanregung in ihren Familien erfahren oder deren Familiensprache nicht Deutsch ist.



Bildung, Erziehung und Betreuung in Zeiten von Corona

Eltern und Erstklasskinder brauchen jetzt viel Ermutigung und Unterstützung

Kinder sind möglicherweise sehr enttäuscht, dass viele Rituale weggefallen sind und haben vielleicht auch Ängste, was den Start in die Schule betrifft. Sprechen Sie mit den Kindern über ihre neue Erfahrungen in der Schule und versuchen Sie, ihnen so viel Sicherheit wie möglich zu geben.

Ermutigen Sie Kinder, Ängste und negative Gefühle zu benennen und sprechen Sie feinfühlig darüber. So fühlen sich Kinder wahrgenommen und können Strategien entwickeln, um mit diesen Gefühlen umzugehen, ihre Bedürfnisse zu äußern und Fragen zu stellen.

Versuchen Sie, gerade jetzt eine noch engere Kommunikation mit den Eltern der Erstklasskinder herzustellen und sprechen Sie regelmäßig mit ihnen. Richten Sie in den Gesprächen einen Blick auf die Ressourcen in der Familie und des Kindes und geben Sie den Eltern Selbstvertrauen, dass sie miteinander, trotz veränderter Rahmenbedingungen, diesen Start in den neuen Lebensabschnitt gut bewältigen werden. Hier einige Fragen, die Sie im Gespräch mit den Eltern und den Schulkindern klären können:

- Welche Kompetenzen und Interessen hat das Kind, und wie können diese in der Kita und zu Hause am besten gestärkt werden?
- Wo wünschen sich das Kind und/oder die Eltern Unterstützung oder Förderung?
- Welche Rituale können in der Familie und der Einrichtung etabliert werden, die die Kinder beim Hineinwachsen in diese neue Situation stärken können?

Kooperation mit der Schule

Wie in Zeiten jenseits von Corona ist auch die Kooperation mit der Schule jetzt von besonderer Bedeutung. Sprechen Sie sich mit den Lehrkräften ab: Was war in der Schule Thema und was sollte im Hort aufgegriffen und bearbeitet werden? Ziehen Sie in der Kooperation mit den Eltern mit der Schule an einem Strang – im gemeinsamen Interesse für das Kind.

Weiterführende Links und Literatur

- ⇒ Zum Anhören – nicht nur für Eltern: Podcast „Ganzschoenfamilie“ #5 EXTRA „Vorschule zuhause – Worauf kommt es an?“
- ⇒ Die Seite www.mit-kindern-lernen.ch der Psychologen Fabian Grolimund und Stefanie Rietzler steckt voller wertvoller Lerntipps für Kinder, Eltern und Fachkräfte.
- ⇒ Wildgruber, A. & Griebel, W. (2016). *Erfolgreicher Übergang vom Elementar- in den Primarbereich*. WiFF-Expertisen, Band 44. München: DJI.
- ⇒ Flack, L., Wildgruber, A., Reiche, M. & Plehn, M. (2019). *Hausaufgaben. Lern- und Übungszeiten pädagogisch gestalten*. Freiburg: Herder.
- ⇒ Video des Goethe-Instituts: [Wie Kinder Sprache entdecken](#)

7 | Mit Kindern und Familien in Kontakt bleiben

Aus der Zeit der Kita- und Schulschließungen im Frühjahr dieses Jahres wissen wir, wie wichtig es für Kinder und Familien ist, dass die Kita aktiv den Kontakt zu ihnen aufrechterhält. Das gilt ganz besonders für Familien, denen es nicht so gut geht und für Kinder aus Familien, in denen kein Deutsch gesprochen wird. **Wenn Sie als pädagogische Kraft zu Ihren Bezugskindern und Familien auch während der Betreuungspause der Kinder in Kontakt bleiben, zeigen Sie Ihr Interesse und Ihre Wertschätzung gegenüber dem Kind und seiner Familie.**

Regelmäßige Elterngespräche sind gerade in Zeiten von Corona besonders bedeutsam für eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Neben der Möglichkeit, diese im Außen Gelände der Kindertageseinrichtung, telefonisch oder durch den Einsatz von Plexiglaswänden geschützt durchgeführt werden, bieten die digitalen Medien weitere Alternativen.

Auf der vom IFP eingerichteten [Webseite zum Bayerischen Modellversuch Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken](#) finden sich Informationen und erste Ergebnisse zum Modellversuch, in der Rubrik „Ergebnisse“ vor allem auch:

- ⇒ die [Praxisliteratur-Liste zum Bayerischen Modellversuch](#), die über das vorhandene vielfältige Online-Offline-Angebot informiert und laufend aktualisiert wird
- ⇒ die IFP-Expertise [„KitaApps – Apps und Software für mittelbare pädagogische Aufgaben in der Kita“](#) (Stand: Dezember 2019), die auch über Apps zur digitalen Kommunikation mit Eltern und im Team informiert,
- ⇒ der ZOOM-Newsletter Nr. 4, der über die [Ergebnisse der im Mai 2020 durchgeführten Modellkita-Befragung zum Thema „Digitalen Kommunikation in Coronazeiten“](#) informiert.

Auch der [Ergebnisbericht zur Studie „Kindertagesbetreuung und Familien mit Kita-Kindern in der Corona-Zeit“](#) der Universität Bamberg enthält Ergebnisse zur digitalen Kommunikation.

Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger ist der persönliche, unmittelbare Kontakt oder zumindest ein Kontakt, der mit möglichst vielen Sinnen erfahrbar ist (z.B. ein videogestütztes Online-Treffen, bei dem sich auch die Kinder gegenseitig sehen und hören können).

Aber auch Schulkinder, die einen Hort besuchen, sind oft auf die Unterstützung der Fachkräfte angewiesen, um die Hausaufgaben oder die Arbeitsaufträge aus der Schule Zuhause erledigen zu können. Hier können die Fachkräfte auch die Kommunikation zwischen den Kindern in der Notbetreuung und den Kindern, die Zuhause sind, unterstützen.

Tipps aus der Praxis

Viele Kitas haben in der Corona-Zeit per Post, am Telefon, über E-Mails, Newsletter oder über Videomeetings und Videobotschaften Kontakt zu den Kindern und ihren Familien gehalten. Die Kita-Teams haben sich auf diesen Wegen nach den Kindern und Familien erkundigt, sie über die Situation in der Kita informiert, und Vorschläge gemacht, was zuhause mit den Jüngsten gespielt, gesungen oder gebastelt werden kann. Manche Fachkräfte haben sogar durch „Live-Übertragung“ per Video eine Verbindung zwischen den Kindern in der Notbetreuung und den Kindern zuhause hergestellt, indem sie z.B. den Morgenkreis und das gemeinsame Singen per Video täglich übertragen.

Bildung, Erziehung und Betreuung in Zeiten von Corona

Weitere Links

In den im Bayerischen Modellversuch [Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken](#) generell empfohlenen Kita-Fachportalen [Ran an Maus und Tablet](#) und [Medienkindergarten Wien](#) finden sich aktuelle Info-Angebote im Kontext von Corona:

- ⇒ Das Spezial: [Medial in Kontakt bleiben in Zeiten von Corona](#) gibt [Tipps für Kitas](#) auch für die [interne gruppenübergreifende digitale Kommunikation](#).
- ⇒ Das Portal „[Ran an Maus und Table](#)“ gibt es [Tipps & Informationen für Kita und Familien](#).
- ⇒ Der [Medienkindergarten Wien](#) sammelt [Linktipps und Ideen](#), die Eltern Unterstützung bieten.

Im Hamburger Scout-Magazin für Medienerziehung finden sich lesenswerte Online-Beiträge für Kitas:

- ⇒ [Eine Kita-Leitung berichtet vom digitalen Morgenkreis in der Kita](#)
- ⇒ [Eine Hamburger Kita pflegt schon seit langem den digitalen Kontakt zu Eltern](#)

⇒ Das JFF (Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis) gibt [Anregungen für den Umgang mit Medien](#) und trifft eine [Auswahl geeigneter Links zur Mediennutzung](#) für verschiedene Altersgruppen.

Im vom IFP herausgegebenen [Online-Familienhandbuch](#) findet sich die Rubrik [Medien](#) sowie weitere aktuelle informative Beiträge wie

- ⇒ [„Praxistipps ‚Kita kreativ‘ – Digitale Wege zu den Kindern in Corona-Zeiten“](#)
- ⇒ [„Corona-Ferien“ – Was tun mit Kita- und Schulkindern? Tipps zur Nutzung digitaler Medien](#)

⇒ Auf der Webseite von [Parabol Nürnberg](#), Partner im Bayerischen Modellversuch, findet sich das Angebot [„Kreative Klicks – Der Corona-Newsletter. Apps und Ideen für Familien und andere Menschen“](#)

⇒ Auf der Seite www.kitaqualitaet.de finden Sie viele Erfahrungen von Kitas während der Corona-Zeit.



8 | Anregungen aus dem Kita-Alltag für Zuhause

Für Kinder aller Altersstufen kann die Kita den Familien für zu Hause Bücher und Spiele ausleihen. Einige Kitas haben dazu eine Liste von Büchern und Spielen erstellt und diese per E-Mail an die Eltern verschickt. Ebenso können Pakete für Bastel- und Werkarbeiten – orientiert an den Interessen und dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder – zusammengestellt und ausgegeben werden. Die Anleitung kann beigelegt oder in einem Video erklärt werden, so dient das Bastelangebot gleichzeitig der Kontaktpflege.

Tipps aus der Praxis

Das Initiativbüro *Gutes Aufwachsen mit Medien* gibt Tipps, wie mediale Brücken einen kreativen Weg von der Kita zu den Familien bilden: [Praxistipps „Kita kreativ“ – Digitale Wege zu den Kindern in Corona-Zeiten](#)

Ideen für Krippenkinder

Je jünger Kinder sind, desto schneller werden sie sich von der Kita entwöhnen. Wir empfehlen Ihnen daher, sich bei den Familien Ihrer Bezugskinder zu melden, sich nach ihnen zu erkundigen und anzubieten, z. B. einmal pro Woche eine kurze Sprach- oder Videobotschaft zu senden, in der Sie sich direkt an das Kind wenden. Die Eltern haben dann die Möglichkeit, Sie als Bezugsperson und die Kita mit dem Kind zu besprechen und damit in Erinnerung zu halten. Je lebendiger die Erinnerung bleibt, desto leichter wird die Rückkehr in die Kita gelingen.

Sie können in Ihren Botschaften auch die Erinnerung an Kita-Rituale und Spiele wach halten, indem Sie ein Lieblingslied der Kinder singen, ein kurzes Bilderbuch zeigen oder Kita-Fotos von gemeinsamen Erlebnissen versenden. Für Eltern und Kinder können das auch Anregungen für Zuhause sein und auf jeden Fall tragen diese Bot-

schaften dazu bei, die Erinnerung an die Kita, an Sie als Bezugserzieher/in und an die anderen Kinder lebendig zu halten und so die gegenseitige Verbundenheit trotz der räumlichen Trennung zu stärken.

Ideen für Kindergartenkinder

Viele Kitas versenden E-Mails mit Anregungen zu bestimmten Themen, wie z.B. „Schmetterling“ mit einem vergnüglichen Kinderlied zum Thema und einer Anleitung, wie sich die bunten Falter mithilfe der Abklatschtechnik auf Papier bringen lassen. Andere Kitas entwickeln ganze Ideensammlungen mit Bildern, Geschichten, Reimen, Liedern, einfach umsetzbaren Bastel-, Experimentier- und Verkleidungsideen, Rezepten und Rätseln rund um ein aktuelles Thema. Eine niederschwellige Idee für Familien sind „Überraschungssäckchen zum Ausleihen“, die mit Spielen und Materialien aus der Kita gefüllt sind und die Eltern für einige Tage mitnehmen können.

Ideen für Vorschulkinder

Ältere Kinder können Sie auch ermutigen, Ihnen zu einer Aktivität ein Bild zu malen, etwas zu bauen und dies mit einem Foto zu dokumentieren und Ihnen zuzuschicken. Oder Sie senden Vorschulkindern Anregungen und kreative Materialien für die Schultüte.

Sie haben auch die Möglichkeit, den Kontakt zwischen den Kindern virtuell, d.h. etwa per Video-Chat herzustellen. Damit helfen Sie Kindern und ihren Familien, sich in dieser Krisensituation nicht ausgeschlossen zu fühlen und stärken das Miteinander in Ihrer Kindertageseinrichtung.

Auch ältere Kinder tun sich leichter, wenn dieser Kontakt möglichst regelmäßig und unmittelbar stattfindet; Video-Chats und Telefonate können im Dialog stattfinden und sind damit unmittelbarer als eine E-Mail.



Bildung, Erziehung und Betreuung in Zeiten von Corona

Eine Handreichung für die Praxis der Kindertagesbetreuung

Autorinnen und Autoren: Fabienne Becker-Stoll, Dagmar Berwanger, Beatrix Broda-Kaschube,
Martin Krause, Susanne Kreichauf, Jutta Lehmann, Anna Spindler,
Monika Wertfein, Andreas Wildgruber

Herausgeber: Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)
Winzererstr. 9, 80797 München
Tel.: 089/99825-1900

Gestaltung: Susanne Kreichauf
Bildnachweis: Shutterstock
Stand: 15. Dezember 2020